

Trotz der kapriziösen Witterung sind niveauvolle Weine zu erwarten

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Liebhaber von Bündner Weinen dürfen auf einen guten Jahrgang 2008 hoffen. Dank sonnigen Tagen im Endspurt konnten die Winzer im Bündner Rheintal am Schluss aufatmen und erneut eine erfreuliche Qualität wie auch eine reichliche Quantität wimmeln.

Mitte Oktober, in den Rebbergen im Bündner Rheintal herrscht Hochbetrieb. Das Wetter zeigt sich von seiner besten Seite, die Helferhände sind flink, die Motivation und Stimmung ausgezeichnet. Traube für Traube wird wieder von den Rebstöcken geschnitten und in die bereitstehenden kleinen Kistchen zum Weitertransport in die Keller gelegt. In diesen Tagen zeigt sich, was durchs Jahr in den Weingärten geleistet wurde. Und das kann sich einmal mehr sehen lassen.

Zittern im Oktober

Anfang Oktober noch sprach der Reichenauer Winzer Gian-Battista von Tschanner deutliche Worte: «Jetzt brauchen wir dringend warme Tage, sonst wird das eine Katastrophe», meinte er und schaute besorgt auf die dunklen Regenwolken. Nun, Petrus hatte ein Einsehen und bescherte den Bündner Weinbauern in den folgenden Tagen Bilderbuchwetter mit viel Sonnenschein und angenehmen Temperaturen. Die Sonne liess das in den Beeren angesammelte Wasser verdunsten, und die Trauben konnten unter idealen Bedingungen ausreifen. Martha Gantenbein erinnert sich nur ungern an das kalte Wetter am ersten Oktoberwochenende: «Wäre das Thermometer unter den Gefrierpunkt gefallen, wäre alles vorbei gewesen.» So wurde am 5. Oktober in den Messstationen in Zizers 1 Grad, in Maienfeld 3 Grad gemessen. «Wir haben ganz schön gebibbert», gesteht die Fläscher Winzerin, die sich ansonsten nicht so rasch

aus der Ruhe bringen lässt. Im schlimmsten Fall hätte der Temperatursturz die Vegetation beendet – und die Arbeit eines ganzen Jahres zunichte gemacht.

Versöhnliches Finale

«Die Sonne ist zur richtigen Zeit gekommen», freut sich Markus Stäger. Die gute Qualität hat ihn nach den Wetterkapriolen schon etwas überrascht. «Laub und Trauben waren bis am Schluss gesund», so der Maienfelder. Auch Christian Obrecht aus Jenins ist hochzufrieden. Auch der Blauburgunder, die Bündner Paradesorte, scheint wieder gut reüssiert zu haben. «Die Aromatik ist dank dem schönen Finale sehr ausgeprägt.» Er führt das erfreuliche Resultat auf die sorgfältige Rebearbeitung zurück: «Wir betreiben einen enormen Aufwand.»

«Ende gut, alles gut», fasst Hans Jüstrich den Jahrgang 2008 zusammen. Besonders der nasskalte September hatte dem Bündner Rebbaukommissar einige schlaflose Nächte beschert. Die Trauben waren wegen der vielen Niederschläge so gross wie selten zuvor. Bei einzelnen Sorten hatten sich sogar Risse in den Beerenhäuten gebildet. Auch trat hier und da Fäulnis auf. Das prächtige Oktoberwetter am Ende liess ihn doch noch aufatmen: «Ein kleines Wunder», meint er und stellt einmal mehr zahlreiche attraktive Weine in Aussicht.

Wieder ein guter Jahrgang in Sicht:

Dank dem Altweibersommer konnten die Trauben im Bündner Rheintal perfekt ausreifen.